

Banken: Lohnschere geht immer weiter auf.

Alles für die Abzocker

Am gleichen Tag, an dem die Grossbank Credit Suisse einen Quartalsgewinn von 683 Millionen Franken bekanntgab, kündigte sie an, weitere 1500 Stellen zu streichen. Der Gewinn liegt unter den Erwartungen der Banker. Und Konzernchef Brady Dougan mochte zusätzliche 800 Millionen Franken sparen. Schon im Juli war sein Sparziel 1,2 Milliarden Franken jährlich, weshalb 2000 Jobs gestrichen werden sollten.

Den Quartalsgewinn geschmälert haben Rückstellungen von rund einer halben Milliarde Franken wegen des Streits um Steuerfluchtgelder aus den USA und Deutschland. Eine Bank wird also beim Schummeln erwischt und muss dafür zahlen? Falsch, meldet der Bankpersonalverband: „Die Konsequenzen von Managemententscheiden, die unter anderem mit grossen Bussen gerichtlich bestraft worden sind, werden von den Angestellten bezahlt.“ Angestellte, die in den letzten Jahren nicht von den Rekordgewinnen der Banken profitieren konnten.

Unterschiede sind gross.

Abgesahnt haben die Abzocker im Topmanagement. Die Löhne der meisten Bankangestellten hingegen stagnierten. 2011 gab es für 40 Prozent keine Lohnerhöhung. Das zeigt die Banken-Lohnumfrage 2011 des Bankpersonalverbands, an der 2345 Beschäftigte teilgenommen haben. Zwar sind die Durchschnittslöhne in den letzten beiden Jahren um je rund 7 Prozent gestiegen. In einer Branche mit derart grossen Lohnunterschieden ist jedoch der Medianlohn aussagekräftiger. Medianlohn heisst: Die Hälfte der Beschäftigten verdient mehr, die Hälfte weniger. Und dieser Medianlohn ist in den letzten beiden Jahren nur um je knapp 0,5 Prozent gestiegen. Das heisst, die Schere zwischen tiefen und hohen Löhnen ist weiter aufgegangen. Und auch die Differenz zwischen Frauen- und Männerlöhnen hat laut der Umfrage zugenommen.

Zufriedenheit sinkt.

Kein Wunder, ist nur noch die Hälfte der Befragten mit dem Lohn zufrieden. 2010 waren es 54 Prozent. Bei den im Bankensektor weit verbreiteten Boni ist der Rückgang noch stärker: Waren 2010 61 Prozent mit ihrem Bonus zufrieden, sind es dieses Jahr nur noch 50 Prozent. Auch die Kriterien für die Festlegung der Boni betrachten nur 55 Prozent (2010: 65%) als nachvollziehbar.

Für den Bankpersonalverband ist klar: Fixlöhne müssen wieder zentrales Element der Lohnpolitik werden. Fürs nächste Jahr fordert der Verband deshalb eine Erhöhung der Lohnsumme von zwischen 1,5 und 2,5 Prozent und eine generelle Erhöhung der Fixlöhne.

Matthias Preisser.

Work. Freitag, 2011-11-04.

Personen > Preisser Matthias. Banken. Löhne. 2011-11-04.doc.